

ostinina placana v gotovini.



# Mariburger Zeitung

**Schriftleitung, Verwaltung**  
 Buchdruckerei, Maribor,  
 Jurševa ulica 4. Telefon 24

**Besuchspreise:**

Abholen, monatlich	Din 20.-
Zustellen	21.-
Durch Post	22.-
Ausland, monatlich	25.-
Einzelnummer	Din 1 bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung in der Abwesenheit des Abonnenten für den Zeitraum von einem Monat, außerhalb für mehrere Monate einbezahlt. Se beschriebene Preise ohne Nachzahlung sind bestmögliche Preiserstattungen in Maribor bei der Administration der Zeitung Jurševa ulica 4, in Ljubljana bei Firma Company, in Zagreb bei der Administration d. d., in Prag u. a. m. in Wien bei einem Anzeigen-Verleger.

Maribor, Freitag, den 27. November 1925.

Nr. 271 — 65. Jahrg.

## Obergespan Dr. Birkmayer in Beograd.

Beograd, 26. November. Der Obergespan von Maribor intervenierte dieser Tage bei den maßgebenden Stellen in Beograd zwecks Einleitung einer Hilfsaktion zugunsten der durch die letzte Ueberschwemmung zu Schaden gekommenen Bevölkerung. Dr. Birkmayer erbat sich auch den kompetenten Ministern über alle Angelegenheiten in seinem Kreise Bericht, so dem Innenminister, dem Ackerbauminister, dem Finanzminister und dem Unterrichtsminister, letzterem besonders ausführlich über die Schulverhältnisse im Kreise Maribor.

## Errichtung hydrotechnischer Abteilungen im Kreise Maribor.

Beograd, 26. November. Ueber Verordnung des Ackerbauministeriums werden im Kreise Maribor zwei hydrotechnische Abteilungen gegründet. Die erste Abteilung in Maribor ist für den Bezirk Maribor, rechtes Draufser, Prevalje und Slovensgrader, die andere in Ptuj für den Bezirk Ptuj, Lutomer, Calovec, Murska Sobota und Dolnja Lendava bestimmt.

## Englands Arbeiter gegen Mussolini.

W.B. London, 25. November. (Wolff.) Der Nationalrat der unabhängigen Arbeiterpartei veröffentlichte eine Warnung an die Regierung, worin für den Fall eines Besuchs Mussolinis in England Arbeiterprotestkundgebungen angekündigt werden.

## Bulgarisch-jugoslawischer Zwischenfall.

W.B. Sofia, 25. November. (Bulg. Tel. Ag.) In der Nähe der bulgarisch-jugoslawischen Grenze zwischen den Dörfern Kolabovi und Kurfkuth versuchten in der vergangenen Nacht vier mit Gewehren und Granaten bewaffnete Emigranten die Demarkationslinie zu überschreiten. Sie eröffneten das Feuer, worauf die Grenztruppen genötigt waren, das Feuer zu erwidern. Zwei der Angreifer wurden getötet, wogegen die zwei anderen auf jugoslawisches Gebiet flüchteten. Ein bulgarischer Soldat wurde getötet und zwei andere verwundet.

## Herriot redibibus!

Paris, 25. November. Nach der Ablehnung der Kabinettsbildung durch Doumer, hat Präsident Doumergue den Präsidenten der Kammer, Herriot, zu sich berufen. Herriot hat die Kabinettsbildung übernommen.

W.B. Paris, 26. November. (Havas.) Herriot und die Mitglieder der leitenden Ausschüsse der Kartellgruppe der Kammer und der demokratischen Linken des Senats versammelten sich spät abends, um die Frage der Teilnahme an der Regierung der verschiedenen Elemente der Mehrheit und die Grundrissen für ein gemeinsames politisches und finanzielles Programm einer Föderation zu unterziehen. Herriot wird erst später seine Mitarbeiter wählen. Herriot verlangte die vorbehaltslose Unterstützung aller Gruppen der Kartellmehrheit und richtete einen Appell an die Sozialisten. Diese werden sich dem Vorschlage der Parlamentsgruppe und der Verwaltungskommission der sozialist-

schen Partei unterwerfen, die vormittags ihre Entscheidung treffen werden.

W.B. Paris, 25. November. (Havas.) Der ständige Verwaltungsausschuss der sozialistischen Partei hat mit 18 gegen 10 Stimmen einen Antrag angenommen, worin erklärt wird, daß die sozialistische Parlamentsgruppe der Entschlieung des Nationalkongresses treu bleibe, wonach ausdrücklich eine eventuelle Beteiligung der Sozialisten an einer von anderen Parteien gebildeten Regierung abgelehnt wird.

## Das neue polnische Kabinett vor dem Sejm.

W.B. Warschau, 25. November. (Tschech. Pressbüro.) Zu der heutigen Sitzung des Sejms waren die Abgeordneten vollzählig erschienen. Als die neue Regierung im Saale erschien, veranstalteten die Kommunisten, die Ukrainer und die Abgeordneten der unabhängigen Bauernpartei eine Demonstration gegen die Regierung. Ministerpräsident Szarynski hielt sein Exposé, in dem er das Programm der neuen Regierung darlegte. Das Exposé wurde von den Parteien der Regierungskoalition mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

## Die ungarische Königsfrage.

W.B. Budapest, 25. November. (Ungar. Pressbüro.) Nationalversammlung: Abg. Kib brachte in einer Interpellation die Angelegenheit des Erzherzogs Albrecht zur Sprache, der in den letzten Tagen zum Präsidenten der gesellschaftlichen Vereinigung gewählt wurde. Die Regierung möge erklären, ob der Zeitpunkt zur endgültigen Regelung der Frage des Staatsoberhauptes gekommen sei, und wenn nicht, ob es am Platze sei, daß Erzherzog Albrecht unter behördlicher Assistenz gefeiert werde. Ministerpräsident Graf Bethlen wies darauf hin, daß die Königsfrage bereits durch den Gesekentwurf 47 vom Jahre 1921 geregelt wurde. Von dieser Grundlage weiche die Regierung nicht ab. Die Erledigung des persönlichen Teiles der Königsfrage könne nicht aktuell sein, bis die Nation in der Lage sei, bei dieser Frage frei von jedem äußeren Einfluß zu entscheiden. Die Regierung habe

Die Beamten und Pensionisten können warten! Vielleicht schenkt ihnen der barmherzige Gott doch die Gnade und läßt ein

Jahr ohne Elementarschäden ablaufen; bis dahin dürfen sie hoffen, wenn sie nicht früher das Zeitliche segnen, A. R.

bisher keine vorbereitenden Schritte unternommen und sei auch nicht in der Lage, solche zu tun. Der Interpellant nahm die Antwort nicht zur Kenntnis. Bei der Abstimmung wurde die Antwort des Ministerpräsidenten gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des demokratischen Blocks angenommen.

## Straßenpreise.

Zürich (Wala), 26. November. (Schlußkurs). Paris 19.50, Beograd 9.17½, London 25.15, Berlin 123.50, Prag 15.375, Mailand 20.97½, Newyork 519, Wien 73.12½, Brüssel 23.45, Budapest 0.00727, Warschau 74.50, Sofia 3.775, Madrid 73.80, Amsterdam 208.65, Athen 6.95.

Zagreb (Wala), 26. November. D e v i s e n: Paris 213—217, Zürich 1065.40 bis 1093.40, London 272.96—274.96, Berlin 1339.75—1349.75, Wien 7.91—8.01, Prag 166.49—168.49, Mailand 227.26—229.66, Newyork 56.10—56.70, Budapest 1339.75 bis 1349.75, Amsterdam 2262—2282.

## Soljbücie.

Ljubljana, 26. November. Buchenbretter, Postojna, Ware 700. Eichenklöße, Untertrain, Ware 250. Eichenklöße, Ware 450.

## Produktenbörsen.

Ljubljana, 26. November. Weizen, Ljubljana, Ware 305. Alter Mais, Rovisab, Ware 160. Hafer, Verladestation, Ware 265. Hirse, Verladestation, Ware 215. Wachtelbohnen, Verladestation, Geld und Ware 330. Trockene Zwetschfen, Verladestation, Geld und Ware 715. Weiße Kartoffeln, steiermärkische Station, Ware 65. Weiße Kartoffeln, Grenze, Ware 85. Kleie, Ljubljana, Ware 140. Süßes Heu, steiermärkische Station, Ware 72.50.

## Bollische Notizen.

— Wer erhält den Friedensnobelpreis? Nach Meldungen aus Stockholm ist beabsichtigt, den Friedens-Nobelpreis dem Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten, General Dawes, dem Schöpfer des Planes für die Reparationszahlungen, zuzuerkennen. as

— Auch Doumers Mission gescheitert. Paris, 25. November. Doumer hatte heute nachmittag den Auftrag zur Kabinettsbildung in die Hände des Präsidenten der Republik zurückgelegt. Als Doumer das Elisee verließ, überreichte er den amwesenden Pressevertretern eine schriftliche Erklärung des Inhaltes, daß er die Bildung der neuen Regierung nicht übernehmen könne, da er für die Verwirklichung seines Finanzplanes die erforderliche Unterstützung nicht gefunden habe. as

— Plöthlicher Tod des ägyptischen Ministerpräsidenten. Nach Blättermeldungen aus Cairo ist der ägyptische Ministerpräsident Siwar Pascha plötzlich gestorben. Siwar Pascha übernahm die Ministerpräsidentenschaft nach dem Sturze des nationalistischen Kabinetts Jughul Paschas als erklärter Vertrauensmann Englands. as

— Die Mossulfrage. Der konstantinopeler Berichterstatter der „Morning Post“ meldet, daß die Türkei in Erwartung einer für sie nachteiligen Entscheidung im Mossulstreit ausgedehnte kriegerische Vorbereitungen treffe. as

## „Sie können warten!“

Wie erinnerlich, hat seinerzeit der Abgeordnete Bazala im Parlamente einen Dringlichkeitsantrag gestellt, dahingehend, daß den Beamten die gefällig bereits bewilligten, doch bisher rückständigen Zuschüsse endlich doch ausgefolgt werden, und daß die bereits sehr dringend gewordene Revision der Versorgung der Kronenpensionisten zur Sprache gebracht werde. Dieser Antrag fand damals eine zustimmende Mehrheit und den dankbarsten Widerhall nicht nur in den beteiligten Kreisen, sondern auch in der großen Öffentlichkeit.

In der Plenarsitzung des Finanzausschusses vom 23. d. stellte derselbe Abgeordnete — Dr. Bazala — die Forderung, daß über seinen Dringlichkeitsantrag noch vor den Verhandlungen über die Budgetwölffel eine meritokratische Entscheidung getroffen werden müsse. Auf diese Forderung hin meldete sich der Radikale Andreas Protic zu Worte und sagte: „In erster Linie müsse der von der Ueberschwemmung heimatsüchtigen Bevölkerung geholfen werden, die Beamten und Pensionisten können warten.“ Der Antrag Dr. Bazalas wurde vom Vorsitzenden des Ausschusses nicht honoriert und im Texte der Gesetzesvorlage über die Budgetwölffel ist keinerlei Andeutung enthalten, daß die Regierung auf der Dringlichkeitsantrag, dem sie selbst zugestimmt, Rücksicht zu nehmen gedenkt.

Es hieße den Ernst des Gegenstandes herabsetzen und profanieren, wenn man über seine Berechtigung und dringende Notwendigkeit noch ein Wort verlieren würde. Dafür fällt es aber schwer, dem Bedürfnisse zu widerstehen, dem Gedankengang des Abgeordneten Protic, der ja immerhin eine Art Begründung für die Ablehnung enthält, eine Betrachtung zu widmen.

Von manchen der geschädigten Beamten und darben Pensionisten mag es als eine Art Genugtuung empfunden werden, daß sie mit den durch eine Ueberschwemmung ins Unglück geratenen Menschen in eine Parallele gestellt werden und ihnen sehr deutlich vor Augen geführt wird, daß es auch Menschen gibt, die vom Schicksal noch viel härter heimgesucht werden, aber selbst diese Bescheidenen von den Bescheideneren werden sich die Frage stellen: Ja, hängt denn unsere Versorgung mit den Elementarereignissen und den Schäden zusammen, die sie verursachen? Wenn diese Auffassung in unserer Volksvertretung die entscheidende werden sollte, dann freilich müssen wir unsere Hoffnung aufgeben. Die Ueberschwemmungen wiederholen sich jedes Jahr, einmal da, dann dort. Und dazu sind ja die Ueberschwemmungen nicht die einzige Heimsuchung, es gibt noch viele andere, z. B. Brände, Explosionen, Sturmkatastrophen, Erdbeben usw.

Und noch eines. Zeitungsberichten zufolge zählt die Bevölkerung Sloweniens den sechsten Teil von der Gesamteinnahe der Staatssteuern. Das ist mit Rücksicht auf seine Bevölkerungszahl eine ganz außerordentliche Leistung und die Steuerzahler, die das zustandebringen, haben nicht einmal die Vergütung, daß ihre Beamten und Pensionisten menschenwürdig versorgt werden.



Hämorrhoiden heilen Sie rasch und sicher mit dem ärztlich hervorragend begutachteten Pflanzenpräparat Orlo! (in Zäpfchen). 1923 In Apotheken erhältlich.

Laogeschwind.

Die Ausgabe der Eisenbahnfreikarten. Der Verkehrsminister hat eine Verordnung erlassen, wonach die Freikarten und die ermäßigten Karten nur an Personen ausgeben werden, die hiezu berechtigt sind.

Radig über angebliche Ersparungsmassnahmen. In seiner Jubiläumser Rede kam Radig auch auf die Massnahmen der Regierung zu sprechen, ausgiebige Ersparungen zu erzielen.

Ein Dampfmühle im Murgebiet niedergebrannt. Bei Lendava im Murgebiet hat ein Großfeuer die dortige Dampfmühle des Herrn Arnold Schwaiz vollkommen eingeschmolzen.

Ueberschwemmungskatastrophe in Athen. Ueber die Stadt und die Umgebung von Athen sind gestern katastrophale Wolkenbrüche niedergegangen.

ionen den Tod in den Fluten fanden. Von den Abhängen der Schirge strömen noch immer große Wassermassen zu Tal.

1. Eine 15-jährige Bürgermeisterin. Die Stadt Kingston in England kann sich rühmen, die jüngste Bürgermeisterin zu besitzen.

1. Ein Nachtwächter verbrannt. Aus Wien wird berichtet: In grauenerregender Weise ist in Kaiserbrunn ein Nachtwächter tödlich verunglückt.

1. Kampf mit einem Geisteskranken. Aus Rom wird berichtet: In Gerace Marina verschänkte sich ein Geisteskranker, der von Karabinieri abgeholt werden sollte.

1. Bewegener Banditenüberfall auf eine Bank. Ueber ein tolles Wildweststück berichtet der 'Lokalanzeiger' aus Newyork: In der Stadt Passapolis drangen um 2 Uhr nachmittags zehn Banditen auf Autos in rasender Fahrt ein.

1. Mord und Ende eines gerissenen Hochstaplers. In München wurde ein berühmter Einbrecher und Hochstapler bei einer Fassadenkletterei verhaftet.

Ben hinter sich hat. Er hat von Berlin aus größere Reisen nach anderen großen Städten gemacht und die Villen reicher Leute geplündert.

Graufige Kriegerastrophen.

Neue Forschungen in Südamerika beweisen, daß trotz aller Versuche, die Indianer zu zivilisieren, noch immer fürchterliche Gebräuche bei ihnen herrschen.

Neues aus Maribor.

Maribor, 26. November.

m. Radig kommt auch nach Maribor? Blättermeldungen zufolge beabsichtigt der Unterrichtsminister, Herr Stefan Radic, am 13. Dezember l. J. in Maribor eine Versammlung abzuhalten.

m. Die ersten Schneeflocken. Gestern Abend begann es zum ersten Male im heurigen Winter zu schneien. In kurzer Zeit hatte Frau Holle Häuser, Felder und Fluren in eine weiße Decke eingehüllt.

m. Das verspätete Erscheinen unserer in der heutigen Nummer veröffentlichten Theaterkritik mögen unsere Leser gütigst entschuldigen.

m. Eine Deputation der Hausbesitzer in Beograd. Gestern traf in Beograd eine Deputation der Hausbesitzer aus dem ganzen Staate ein, um bei den maßgebenden Stellen gegen die Steuerbelastung des Hausbesitzes zu protestieren.

m. Schwurgericht. In einer der letzten Nummern berichteten wir, daß in der kommenden Schwurgerichtssession auch die Verhandlung gegen Anton Benko wegen Mordes durchgeführt wird.

Das zweite Glück

Roman von Helene Selbig-Tränker. (Nachdruck verboten.)

Er sah von seinen Büchern auf und stützte den Kopf in die Hand. Warum war er damals nicht gegangen, als die Stelle an St. Johannis in der nahen Stadt ihm angeboten worden, warum nicht damals, als man ihn nach seiner Heimat rief?

Ein Schatten huschte über seine Stirn. Oben auf dem kleinen Aufsatz seines Schreibtisches stand ein Brief, darauf zu lesen war: Frau Mathilde Feddersen, Ekidsbach. Liebevoll ruhten seine Augen darauf.

Zum Schluß aber stand noch eine Antwort auf ihren Brief, der also lautete: 'Ich bin nun frei und sorgenlos, Diefried Heinis, wenn der Weg in die Einöde Ihnen nicht zu weit scheint, kommen Sie bald, damit sich erfüllt, was Sie mir vorausgesagt. Ich komme, Diefried, mit dieser Bitte zu Ihnen, vielleicht ist es noch Zeit für ein zweites Glück, auch — als Pfarrfrau von Spaltendorf. Hier in der Einöde habe ich es reifen lassen, was noch unklar in mir drängte. Der

Gedanke und die Pflicht meines Muttertums ließen mich nicht freie Ausschau halten. Immer wieder mahnten sie mich, nur denen zu leben, die noch von mir abhängen. Heute sehe ich all diese Dinge in einer ganz umgewandelten Form, ich weiß jetzt, daß ich fehlen würde, wenn ich meine Kinder noch immer gängeln würde.

Und seine Antwort war kurz gewesen: 'Ich komme, Mathilde!' Die Klingel schrillte hell durch das alte, graue Haus, Diefried Heinis suchte zusammen. Tief, tief aus einem Gedankenlabyrinth riß ihn dieser Ton.

Er schritt zur Tür, öffnete — da stand vor ihm ein junges Paar, wahrhaftig, Amuth!

und ihren Begleiter in sein Studierzimmer, in das trotz der dämpfenden Rolläden doch die Abendsonne grelle, wärmende Strahlen warf. Dann aber gewahrte sie den Schreibtisch, die vielen Bücher und all das Heimliche, das dieses Stübchen barg, alte Silhouetten und schöne gelbe Nickermeiermöbel, zarte Aquarelle aus Ludwig Richters Tagen.

Und es flog einen Augenblick lang der Gedanke durch ihr Inneres, daß sie hier einmal ihre Mutter sehen möchte, mit ihrer ganzen Wesensart hineingehend in dieses Innere.

Diefried reichte beiden die Hand und setzte sich mit ihnen um den runden Tisch. Amuth führte ihm Herbert zu als den Freund ihres Hauses, und dann erzählte sie ihm von ihrer Heimkehr, von ihrer Flucht vor unheimlichem Zwang und enthüllte dem einstigen Beichtvater ihres Herzens innerste Gefühle, während Herbert mit leisem Erstaunen das Herz der Geliebten langsam zu erkennen begann.

Diefried hörte ihr zu, teilnehmend, wie er immer tat, wenn ein Mensch sein Herz vor ihm aufschloß, und nun wartete er, bis der Augenblick kam, wo sie um seine Hilfe bat. Amuth erzählte, wie der Anteil ihr ihre Lage und die der Fabrik in distanteren Farben geschildert, wie er ihr vorgestellt habe, daß nur durch eine Vergesellschaftung die Firma noch zu halten sei, und wie so ganz allmäh-

lich er sie für den Plan gewinnen wollte, seines Sohnes Gattin zu werden, um den Better Joachim als berechtigten Mitaktionär einzustellen. Sie sprach sich so offen und freimütig gegen die beiden Männer aus wie in alten Zeiten gegen den Pfarrer, der der Vertraute ihrer kindlichen Sorgen gewesen, daß zwischen ihnen sich ein so herzliches Verhältnis anbahnte, wie es nur unter treuesten Freunden zu finden ist, und sie freuten sich dessen.

Amuth wußte von ihrer Mutter, daß es August Feddersens ausdrücklicher Wunsch gewesen sei, das Werk seines Lebens einst ganz allein in den Händen seiner Kinder zu sehen, und hatte deshalb mit zähem Willen für diesen Gedanken gekämpft. Die schwierige Entscheidung ohne ihre Mutter, ohne Ernst August zu treffen, war ihr bitter zur Last gefallen, lange hatte sie geögert, Zweifel und Dualen hatten sich eingestellt, wenn auch ihr Herz sich klar war, was sie zu tun hatte. Über das Wohl des Hauses, das auch ihr Vater über eigene Wünsche gestellt, ließ in ihr immer wieder Zweifel aufkommen und sie unglücklich werden, bis Better Joachim sie eines Tages selbst vor die Frage gestellt, ob sie seine Frau werden wolle. Da hatte sie ihm klar und offen ihre Gefühle erklärt und war ruhig und ohne viel Aufhebens mit den herzlichsten Dankgefühlen für die lange Gastfreundschaft gegen ihre Verwandten heimwärts gefahren. Nur wollte sie ihre Mutter suchen gehen.

aufnahme des Verfahrens gegen Josef Benko kann keine Rede sein. Es ist aber interessant, daß sich gerade dieser Tage ein Nachspiel zu der großen Schwurgerichtsverhandlung gegen Josef Benko zutrug. Die Mutter des damaligen Angeklagten Josef Benko, Barbara Benko, hatte sich wegen Verleumdung, und deren Bruder Ludwig Benko wegen falscher Zeugenaussage zu verantworten, weil sie den Johann freigesprochenen Franz Dobran des Mordes beschuldigt hatten. Beide wurden jedoch von der Anklage freigesprochen.

**m. Eine Interpellation bezüglich des Wohnungsbaues.** Der Abgeordnete Doktor Grifogono hat an den Minister für Sozialpolitik eine Interpellation bezüglich des Wohnungsbaues gerichtet, worin er die an den Tag gelegte Interesselosigkeit der Regierung bezüglich der Wohnungsfrage kritisiert und die Einhaltung der Bestimmungen im Wohnungsgesetz verlangt. Nunmehr sind bereits sechs Monate seit dem Inkrafttreten des Wohnungsgesetzes vergangen, doch hat die Regierung noch nichts getan, um ihr Versprechen bezüglich des Wohnbaufondes einzulösen. Der Interpellant verlangt, daß der Staatspräsident unverzüglich ein diesbezügliches Gesetz vorgelegt werde, während der Finanzminister im Staatsvoranschlag die nötigen Kredite einzuschalten habe. Es wäre nur zu wünschen, daß die Interpellation ihren Zweck erreicht.

**m. In Vergessenheit geraten . . .** Seinezeit wurde im Gemeinderate der Beschluß gefaßt, für die Fleischhauer einheitliche Warenaufstände zu erbauen, um einerseits mehr Reinlichkeit, andererseits aber auch mehr Bequemlichkeit zu erzielen. Zu diesem Zwecke wurden Mitglieder des Gemeinderates nach Graz und Wien entsandt, um die dortigen Einrichtungen zu studieren. Nach ihrer Rückkehr wurde der Beschluß erneuert und das städtische Bauamt beauftragt, entsprechende Pläne auszuarbeiten. Seit diesem Antrage sind schon elf Monate verfloßen, doch wurde bisher nichts unternommen. Unsere Hausfrauen haben daher noch immer das Vergnügen, im Kot und Wasser herumzuwaten, bis sie zu den Fleischständen gelangen. Die bestehende Marktordnung wurde schon oft kritisiert und verschiedene Änderungen beantragt. Die Anträge wurden größtenteils auch angenommen, doch scheint sich niemand um deren Ausführung zu kümmern.

**m. Ein Wohltätigkeitskränzchen.** Der Verein der staatlichen Volkshochschulen, Filiale Maribor, veranstaltet am 6. Februar 1924 ein Wohltätigkeitskränzchen zu Gunsten der Witwen und Waisen. Mit Rücksicht auf die sehr mäßige Lage der Witwen und Waisen werden alle Vereine gebeten, diese Veranstaltung zu berücksichtigen.

**m. Spendenaufruf.** Für die Ueberschmerzten in Murska Sobota liefern uns folgende Spenden ein: J. Rozman, Kanditenfabrik, ein großes Paket mit Kleidern, Wäsche und Schuhen. — J. M., Podbrezje, ein großes Paket Kleider und Wäsche. — „Ungeannt“ 26 Dinar. — Antoinette

**Li n t i, Kleider.** — Allen Spendern unsern herzlichsten Dank!

**m. Wetterbericht, Maribor, 26. November 8 Uhr früh.** Luftdruck: 722; Barometerstand: 742; Thermohygroskop: — 1; Maximaltemperatur: 0,5; Minimaltemperatur: — 1,5; Dunstdruck: 5 Millimeter; Windrichtung: 0; Bewölkung ganz; Niederschlag: Schnee.

**Andrichen aus Dravograd.**

**g. Seltene Treue.** Dieser Tage starb hier im Alter von 78 Jahren Ferdinand Wiesbenseger, genannt „Rantel“, der durch volle 12 Jahre teils als Knecht, teils als Meier im Hause Domaingo diente.

„Rantel“ war infolge seiner Arbeitslust und seiner Rechtschaffenheit sowie des heute wohl sehr vereinzelt dastehenden Beispieles jenseitiger Treue weit und breit bekannt, beliebt und geachtet. Mit ihm ist wieder einer vom alten Schrot und Korn dahingegangen, ein Stück Vergangenheit von Dravograd. — s.

**g. Eine wichtige Versammlung.** Am 1. Dezember l. J. findet um 9 Uhr vormittags im „Marodni dom“ in Maribor eine Versammlung aller jener statt, die in den Kämpfen im Jahre 1919 Schaden erlitten haben. Diese Versammlung ist für alle von größter Wichtigkeit und wird das persönliche Erscheinen jedes einzelnen dringend empfohlen. Sollte aber jemand am Erscheinen verhindert sein, so wende er sich an Herrn Guido Kaiser in Dravograd, der die diesbezüglichen Vertretungen übernimmt.

**Theater, Kunst und Literatur**

**II. Remec: „Das verwunschene Schloß“.**

Maribor, 20. November.

Dienstag den 17. d. wurde die hiesige dramatische Saison mit dem romantischen Schauspiel „Das verwunschene Schloß“ (Uraufführung) des heimischen Dichters M. Remec eröffnet.

Die Uraufführung eines Dramas bedeutet für das Theater wie für die Literatur ein Ereignis, deshalb verbietet es der Ernst, die Aufführung mit ein paar lobenden Phrasen und Gemeinplätzen zu erledigen; jeder fehlt es jedoch der Tageskritik an Raum und Zeit, sich mit neu aufgeführten Werken eingehender zu befassen, deshalb wollen wir zu obgenanntem Schauspiel nur in größeren Umzissen unseren Standpunkt nehmen. Das Werk trägt den Namen eines romantischen Schauspiels. Wir wollen aus methodischen Rücksichten von dieser literarischen Etikette ausgehen. Die Romantik bedeutet einerseits eine psychische Einstellung, andererseits aber eine kulturgeschichtliche Bewegung, die besonders an der Scheide des 18. und 19. Jahrhunderts die Geister erfüllte und der Philosophie, Kunst und Religion ihren Stempel aufprägte. In seinem Subjektivismus und Unvergleichlichkeit bricht der romantische Geist die Schranken der Zeit und des Raumes; so findet die Romantik den Weg in die Vergangenheit, in die Geschichte — das Gehäuse des objektiven Geistes. Derart hat die Romantik in der Kunst den Erlebnis- und Stoffkreis erweitert und ihr Führer in Deutschland, A. W. Schlegel, hat die Geschichte als den gewichtigsten Gegenstand des Dramas bezeichnet.

Früher hatte man die Romantik nur als Verfall und Verwilderung der klassischen Schönheit und Gelassenheit empfunden und für sie nur ihre Ausartung, wie z. B. die inhaltliche Zerissenheit und stoffliche Unwahrscheinlichkeit als typisch bezeichnet, eine Stellungnahme, die auch an der heutigen fachen Auffassung dieser Bewegung Schuld trägt, während man jetzt, wo man zu ihr schon eine historische Distanz bekommen, sie kunsthistorisch schon tiefer erfasst und höher wertet. Leider ist diese fache Auffassung sogar

bei der schriftstellernden Intelligenz zu finden, und die unwahrscheinlichsten Stoffe erfinden, das Viech mittelalterlicher Rüstungen raffen lassen, das Physische ins Sentimentale manieren, heißt so viel wie gut romantisch empfinden.

Die Romantik erfährt schon zu ihren Lebzeiten eine gewisse Verflachung; von dramatischen Handlungsergrößen wurde „das Romantische“ in das pedantische Alltagsleben gezogen und spukte in dem verrufenen Schicksalsdrama weiter. Es waren dies Werke, die der Sensationslust und Nüchternheit des biederen Kleinbürgers das Wort sprachen, die aber an Kunstwert keinerlei Ansprüche erheben durften.

Wenn wir zu unserem romantischen Schauspiel zurückgreifen, müssen wir feststellen, daß am Werk das „Romantische“ vor allem stofflich zu verstehen ist; dem Schauspiel liegt eine mehr oder minder unwahrscheinliche, an Begebenheiten strohende, an Handlung arme Fabel zugrunde. Hinsichtlich der Entwicklung und der Motivationen müssen wir eine unerfreuliche Verwandtschaft mit dem Schicksalsdrama feststellen. Auch wird es mit der poetischen Gerechtigkeit zu arg getrieben. Als Folge der obgenannten Schwächen ergibt sich auch eine unzulängliche Auffassung des Dramatischen und Tragischen.

„Das verwunschene Schloß“ ist auch ein Geschichtsroman; wir müssen hier den Mut des Autors anerkennen, den Mut, unsere wenig plastische Geschichte künstlerisch formen zu wollen. Um darüber ins Klare zu kommen, müssen wir abermals ablenken. Die Romantik hatte eine ganz eigene Geschichtsauffassung, die sich in ihrer Geschichtsphilosophie kundgibt. Im allgemeinen wurde jedoch diese Geschichtsauffassung künstlerisch nicht verwertet (außer z. B. in Debells Dramen); die Geschichtsmotivität stand noch im Hintergrund; es trat ein anderer romantischer Motor ein, das Streben, die ruhmvolle Vergangenheit in individuellen, plastischen Gestalten aufzuerstehen zu lassen, während das Geschicht-

sche mehr dekorativ angewandt wurde. Diese Gestalten erfuhren, je nach der künstlerischen Reife, eine Entwicklung vom bloß Individuellen, Originellen ins Allgemeinmenschliche, Typische, das Formelgeschichtliche aber seine Entwicklung vom Historischdekorativen zum Historischmenschlichen.

Eines müssen wir nun feststellen, daß sich kunsthistorische Einschätzungen nicht gut fassen lassen. Wir geneigen z. B. die geschichtlichen Vorbilder unserer ältesten Schriftsteller, obwohl ihre Geschichtsdarstellung nicht ganz einwandfrei ist, aber wir genießen, umgeben von dem Zauber ihrer Zeit, durchdrungen vom Geiste der nationalen Romantik. Wollte sich jedoch heute ein Schriftsteller derart gebärden und uns in seinen Gestalten romantische „Originale“ vorführen, so würden wir ihm dafür wenig Dank.

Der Autor hat diesen Fehler nicht begangen, denn seine Gestalten sind keine romantischen „Originale“, sondern eher Geschichtsskizzen, denen wenig Slawisches anhaftet. Es sind Skizzen, wie sie uns aus den Volksbüchern gekommen sind: der grausame, zehende Ritter, die empfindsame Burgmaid, der lustige Bogant, der unaussprechliche Intrigant, der ewige Jude, die schulpflose, jammernden Bauern usw. (Ein eigentlich nicht rein geschichtlicher Akt ist im Stücke die Pest, die ihren Platz als Deus ex machina wo immer findet.) Diese Leute sprechen und gebärden sich so „allgemein“ menschlich und so „allgemein“ geschichtlich, daß man mit Vergnügen daran denkt, in einem doch ein wenig interessanteren Jahrhundert leben zu können. Um ein gutes Geschichtsbild zu entwerfen, genügt es noch nicht, eine Anzahl mehr oder minder haltbarer Geschichtsberechnungen anzuhäufen; Frau Cruditton war bekanntlich noch nie eine aussehende Kunststange. Im 18. Jahrhundert ist der mittelalterliche Mensch am plastischsten hervorgetreten. Die zwei großen, absolut herrschenden Mächte, die feudale und die kirchliche Gewalt, sind in eine Krise geraten: das Jahrhundert erlebte mächtig von religiösen und sozialen Erschütterungen. Da der Autor nichts unterlassen hatte, was mittelalterlich dünkte, so bekommen wir auch davon was zu hören. Das religiös-strikte Jahrhundert stellt sich uns im Stücke in der Person des Burgschreibers vor, der sich als ein Protestant entlarvt und uns einige antiapostolische Pläne zu hören gibt; der Mann ist oben drein auch ein Mordelmsörder und Intrigant: O sancta simplicitas catholica! Daß der Burgherr sein langweiliges Leben damit erfüllt, daß er seine Bauern peitschen und von Ratten auffressen läßt, scheint allgemein klar, obwohl es mit der sozialen Problematik des Mittelalters doch nicht so einfach war und sich der neoromantische Schriftsteller Joan Canfor, im Begriffe, ein mittelalterliches Sujet zu bearbeiten, dahin äußerte, er müßte sich in dem sozialen Kampfe auf die Seite der Burgherren stellen.

Wir müssen Schluss machen. Nur eines sei noch bezüglich des Kunstwertes gesagt: man braucht sich einem Werke nicht mit der normativen Kritik zu nähern, um seine Erlebnisarmut hinsichtlich der Charaktere und Ideen feststellen zu können!

In sprachlicher Hinsicht ist das Werk befriedigend; es wäre gut, die Sprache altertümlich zu stilisieren, was nicht zu schwer fiel, da man unsere Literatur aus diesem Jahrhundert reich nennen muß. Technisch ist das Schauspiel, den ersten

**Feuilleton.**

**H. Berlo, Maribor: Hermann Wendel.**

(Schluß.)

Der Mann Wendel ist heute in Jugoslawien jener Name, der der Idee der verständigen Annäherung zwischen der deutschen Welt und den Jugoslawen mehr nützt als alles, was bisher auf diesem Felde geleistet wurde. Dieser Mann entstammt einem Gebiete, in dem Jahrhunderte hindurch die Einflüsse der germanischen und der gallischen Rasse abwechselten, aus dem Randgebiete zweier starker Völker, und war schon nach seiner Abstammung, seiner Erziehung, seiner Umgebung in jungen Jahren dazu bestimmt, einst der Vermittler zwischen den Nationen zu werden. Die Psychologie des Nationalismus enthält uns die Tatsache, daß sich solche Mischlinge entweder zu leidenschaftlichen Volksherrn oder zu großen Friedensstiftern entwickelt haben; das letztere wohl seltener als das erste. Hermann Wendel konnte schon infolge seiner Rassenzugehörigkeit nicht die erstere Gruppe vertreten; deutsch und französisch erzogen, fühlte er sich als guter, doch kosmopolitischer Deutscher und vertiefte sich mit Eifer in das Studium Heinrich Heines („Heinrich Heine, ein Lebensbild und Zeitbild“, „Heinrich Heine und der Sozialismus“). In politischer Hinsicht schloß er seine

Kenntnisse aus dem damals noch jungen und gesunden deutschen Nationalismus (siehe seine Abhandlung über August Bebel, Berlin 1913). Seine gemäßigten marxistischen Weltanschauungen ermdigten ihn einen tiefen Einblick in unsere unruhige Zeitperiode, hinderten ihn aber nicht daran, sich in die Psychologie der Völker und deren Erscheinungen, die ihn interessierten, zu vertiefen. Was ihn den Jugoslawen so nahe gebracht hat, wissen wir nicht. Kürzlich antwortete er auf eine diesbezügliche Frage scherzhaft: „Der Wein!“

Im Jahre 1918 erschien bei E. Fischer in Berlin das erste Buch Wendels, das die südslawischen Probleme eingehendst behandelt: „Südslovenische Fragen.“ Ueber dieses Werk urteilte das „Literarische Echo“ folgendermaßen: „Die einzige Schrift, die dem tiefen Wesen des Balkans vertraut gegenübersteht.“ Nach den unzähligen Schriften über die Südslawen, die von Leuten geschrieben wurden, die deren Probleme entweder überhaupt nicht gekannt haben oder durch die alten Vorurteile geblendet waren, nach den Schriften, die diesem Volke gegenüber ungerecht und, an einem objektiven Maßstabe gemessen, unhaltbar waren, bedeutet das Buch Hermann Wendels „Südslovenische Fragen“ in der deutschen Literatur ein Ereignis.

Hermann Wendel zeigt in seinen weiteren Vorträgen das zielbewusste Bestreben, diese schweren Vorurteile zu zerstreuen und die Jugoslawen im rechten Lichte zu zeigen. In dem Buche „Aus und über Jugoslawien“ sind seine Feuilletons

und Aufsätze gesammelt, die er in verschiedenen deutschen Blättern vom September 1918 bis September 1919 veröffentlicht hatte. Wendel besaß sich sofort in den jungen Staat und befaßte dessen jugendlichen Herzschlag; er war sich bewußt, daß sich in den letzten Monaten des Jahres 1918 auf dem Gebiete von Maribor bis in die Nähe von Saloniki, von der Adria bis zu den rumänischen Ebenen etwas historisch Dringendes und Epochales zugetragen hat. Alle seine späteren Bemühungen galten dem Bestreben, die deutsche Welt mit den elementaren Kräften bekannt zu machen, die diesen neuen Staat ermöglichten, sein „raison d'être“ zu beweisen und über seine Völker und Rassen, die gleich den westlichen Völkern aus dem Dunkel zum Lichte, aus der Rückständigkeit zur Zivilisation, aus der Brimbidität zum Fortschritte streben, die Wahrheit zu sagen.

Große Aufmerksamkeit erweckte ein weiteres Buch Wendels: „Aus dem südslawischen Risorgimento.“ Man muß hervorheben, daß Hermann Wendel es verstanden hat, einen der Vereinigung der Südslawen historisch analogen Fall zu finden. Dies ist das italienische Risorgimento, die mächtige Bewegung, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann und in der zweiten Hälfte desselben Jahrhunderts ihren Abschluß fand: „Das vereinigte Italien.“ Diese Bewegung, die gegen die feudalo-mauritischen und militaristischen Staaten gerichtet war, die nach dem Prinzip „Divide et Impera!“ das italienische Volk entzweiten, war natürlich und ge-

jund gleich der Bewegung nach der Vereinigung des deutschen Volkes. Im erwähnten Buche, das 1921 in Göttingen erschien, bietet uns Wendel sechs herrliche Essays. Der erste ist Vortag Dobran und Dobrovič gewidmet, der unter die Serben die Idee der zeitgenössischen europäischen Aufklärung trug, der zweite gilt Ludwig Gaj, der die Kroaten erweckte und den Horizont des Südslawentums erweiterte, der dritte beschreibt die serbische nationalistische Bewegung in den 60er Jahren, der sogenannten „Omladina“, die mit den damaligen Jugendbewegungen in Deutschland und Italien zu vergleichen ist; der vierte macht den Leser mit der zeitigen Größe des Bischofs Josef Georg Petrovič bekannt, der auf den sohöchsten Ideenbau den Gedanken einer jugoslawischen Volksvereinigung pflanzte, indem er zugleich die geistige Verschmelzung der südslawischen Slawen erarbeitete; im nächsten Essay vorträgt Wendel den geistigen Führer der serbischen Arbeiterbewegung, den genialen Pionier der abendländischen Ideologie unter den Serben, Svetozar Marković; im letzten Essay überführt er den Leser unter die Slowenen und zeigt in der tiefen Studie über Johann R. u. l. die soziale und politische Struktur des slowenischen Volkes, seine katholische Ideologie, zu der Zeit die jugoslawische Synthese gestellt. Dies ist ein Buch, das die Jugoslawen über sich selbst nicht besitzen.

Wendel reiste öfters durch Jugoslawien und lernte dessen Gebräuche und Verhältnisse zur Genüge kennen. In einem leichten, eleganten Stil,

Als angenommen, schwach; es ist nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht der Regie, technische Schwierigkeiten oder Unmöglichkeiten zu überbrücken, wenn dabei auch ganze Szenen dem Kostüme verfallen.

Die Leitung des Theaters hat sich bemüht, das Stück so würdig wie möglich aufzuführen. Es wurden neue Dekorationen und Kostüme angeschafft; man muß dies der Leitung noch besonders zu Ehren rechnen, wenn man bedenkt, mit welchen finanziellen Schwierigkeiten unser Theater zu kämpfen hat. Anerkennend müssen wir die Mühe und die Ambition der Schauspieler hervorheben, obwohl an diesem Abend ihre Energie nutzlos vergeudet wurde; dabei müssen wir jedoch unterstreichen, daß in Maribor zu Kraft gespielt wird.

Herr B r a t i n a hat die Rolle sozial ein wenig zu tief erfährt; um der schon im Konzept psychologisch schwer möglichen Gestalt mehr Leben zu geben, wäre es besser, wenn er sie als immerfort gebrochen und von der Außenwelt angewidert hingestellt hätte, obwohl sich diese Auffassung aus dem Werke selbst nicht ergibt; die Gestalt wäre jedoch dadurch lebenswahrer. Herr B e i e r t r u g trug eine zu der Rolle passende Eleganz zur Schau, doch schien er uns ein wenig zu weichlich. Fräulein R r a i j soll ihrem Spiel mehr Temperament geben; obwohl die Munterkeit in einer so verpesteten Zeit nicht gerade feil war, so war es mit dem Leben doch nicht so schwer. Herr A s b e r g e r soll seine Rolle mehr ins Dämonische zu spielen versuchen. Die Szene der Bauerngruppe vor dem Burgherrn, in der sich Herr P i t n a t hervorhat, ließe sich innerlicher darstellen; anstatt der jammernden, ins Detail gepielten Gruppe wäre es künstlerischer, sie als Rassenzene und als Ausdruck ohnmächtiger Wut und verhaltenen Grimms zu geben. Im zweiten Akte, in der Wirtschaftszene, haben die Schauspieler ein wenig zu viel des Guten getan. Wie die unmögliche Figur des ewigen Juden gut zu spielen wäre, können wir Herrn S r o m auch nicht raten; hinsichtlich seiner letzten Szene sei bemerkt, daß der Tod schon an sich etwas Peinliches ist, wenn man jedoch nach der „alten Schule“ strebt, wird's dem Menschen geradezu gruselig! Herr U r b a l e e befreudigte in Spiel und Waise.

Das Publikum war mit dem Gebotenen zufrieden und hat die Schauspieler lebhaft applaudiert.

### Nationaltheater in Maribor.

#### Septetel:

Donnerstag, den 26. um 20 Uhr: „Die Apostel“. Abonnement A. Premiere.

Freitag, den 27. d. M.: Geschlossen.

Sonntag, den 28. d. M. um 20 Uhr: „Die lustige Witwe“. Premiere.

Sonntag, den 29. d. M. um 20 Uhr: „Die lustige Witwe“. Abonnement D.

„Die Apostel“. Heute, den 26. d. M. wird auf unserer Bühne zum ersten Male der Statter „Die Apostel“ gegeben. Dieses herrliche Stück voll Poesie und winterlicher Überstimmung, in dem sich eine interessante Handlung entwickelt, hinterläßt in uns el-

nen warmen, heiteren und langweiligeren Eindruck. Das Spiel wurde auf allen größeren Bühnen mit großem Erfolge aufgeführt.

### Kino.

#### Burg-Kino.

„Johannistrieb. Wenn die Frau mit 40 Jahren liebt.“ Monumentalschlager mit Pauline Frederik und Laura La Plante. (Donnerstag den 26. bis einschl. Samstag den 28. d.)

„Johannistrieb.“ Auf diesen großartigen Film, der heute Donnerstag im Burgkino zur Vorführung kommt und in dem die große amerikanische Tragödin Pauline Frederik und die liebliche Laura La Plante die Hauptrollen spielen, sei hiemit nochmals aufmerksam gemacht. Außer der packenden und interessanten Handlung wirkt auch die Ausstattung und Regie in erstklassiger Weise. Dieser Film wurde anstatt des zensurierten Werkes „Der lustigste Mann von Wien“ auf den Spielplan gesetzt und steht demselben in keiner Weise nach.

#### Apollo-Kino.

„Die Maitresse von Paris.“ (Manon Lescaut.) Bis einschl. Donnerstag den 26. d.

„Die Liebe des Maharadscha.“ Filmdrama in 6 Akten. In den Hauptrollen die berühmten Filmgrößen Ivan Mosjoukine und Natalie Lisenko.

Im Apollo-Kino beginnt morgen Freitag (bis einschließlich Montag den 30. d.) der hochinteressante und spannende Film „Die Liebe des Maharadscha“ zu laufen. Neben der wahrhaft prunkvollen Ausstattung, die uns wie ein Bild aus „Tausendundeine Nacht“ anmutet, ist es die packende Handlung, die uns in ihren Bann zieht und in deren Mittelpunkt die berühmten Filmstars Ivan Mosjoukine und Natalie Lisenko stehen. Es ist zu erwarten, daß sich dieses Filmwerk eines besonders starken Zuspruches erfreuen wird.

### Belvedere.

#### Zoologischer Garten.

### Radio.

Täglich von 11-12 und von 16-18 Uhr Konzerte im Konzertsalon, Slovenska ul. 12, aus Wien und Prag.

Von 20 Uhr an:

Donnerstag: R o m : Operette „La Signorina bei Cinematografo“.

Freitag: W i e n : Operette „Der Frauenfresser“.

Sonntag: R o m : Concerto vocale e strumentale.

Ab Montag täglich: R o m : 22.30 Uhr: Jazzband dell'Albergo di Russia.

den alle seine Schriften auszeichnen und der den Leser wie ein Roman angeht, erzählt er in den Büchern: „Von Marburg bis Moskau“, „Von Belgrad bis Stutari“ und „Kreuz und quer durch den südslawischen Süden“ über seine Reisen. Niemand hat die Schönheiten der jugoslawischen Landschaften und das bunte Mosaike ihrer Bewohner, unter denen man alle Uebergänge vom primitiven Orientalismus bis zum kulturellen abendländischen Intellektuellen findet, so lebhaft und schön beschrieben. Im Buche „Aus drei Kulturen“ sammelte er literarische und andere Essays von deutschen, französischen und jugoslawischen Schriftstellern, Politikern und Denkern. Im vorigen Jahre gab er in Belgrad die Schrift „Die Habsburger und die Südslawenfrage“ heraus.

Das größte Werk Wendels erschien vor einigen Wochen: Ein 800 Seiten umfassendes Buch in Oktavformat „Der Kampf der Südslawen um Freiheit und Einheit“. Mit diesem Buche übertraf Hermann Wendel nicht nur sich selbst, sondern auch alle jugoslawischen Historiker, die Ähnliches noch nicht geschaffen haben. Dieses Werk stellt die gründlichste gegenwärtige Studie über die Synthese der jugoslawischen Geschichte dar und ist reich an Informationen für jeden Angehörigen einer fremden Nation und fremden Kulturkreise, der zu erkennen wünscht, wer die Jugoslawen sind, was sie waren und wollten, welche Stellung sie in der Menschheit einnehmen und was sie mit ihren staatlichen Bestrebungen bezwecken. Hermann Wendel schrieb sein Werk

nicht mit der Absicht, bei irgendjemanden für irgendwelche politische Stimmung zu machen, sondern gab damit ein Stück allgemeinemenschlicher Geschichte, das Entstehen der Nationen, ihr Emporstreben zur Sonne, ihren Kampf um die Freiheit und ihr oft äußerst tragisches Suchen des eigenen Bewesens. Dies ist ein Buch, über das ein objektiver und gerechter Deutscher wird nicht hinwegkommen, wenn er sich über die Jugoslawen wird ein Urteil fällen wollen. Für eine geistige Annäherung zwischen den Germanen und Slawen, besonders der Südslawen, bedeutet dieses Buch die größte Errungenschaft.

In diesem Rahmen ist es uns nicht möglich, in eine tiefere Behandlung der Werte Wendels einzugehen. Als Publizist und Historiker ist sich Hermann Wendel bewußt, daß es von großer Wichtigkeit ist, wie man zu den breiteren Massen spricht. Er schreibt nicht für gelehrte und schlechtgelante Akademiker; ihm ist die Wahrheit eine Göttin, doch verbirgt er sie nicht in den wolkigen Höhen des Dhmyp, sondern schießt sie auf realen Boden, in die Menge. „Und auch Alto ist eine Waise“, sagt er in der Einleitung zu seinem letzten Buche. Seine Bücher sind daher ein leichter Lesestoff, durchdrungen von Klarheit und Geist, was uns an die Beziehung des Autors zur französischen Sprache erinnert.

Herrmann Wendel hat schon bis jetzt eine ungeheure Arbeit über dem Abgrunde geleistet, den wir eingangs beschrieben haben. Er ist das Medium zwischen der deutschen und der südslawischen Volksseele. Wer gleicht ihm?



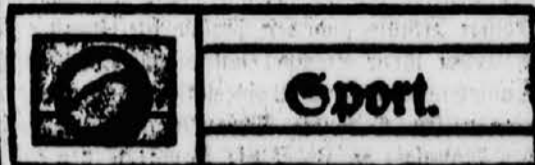
### Das Moskauer Turnier.

#### Vogeljubov an der Spitze!

Das große Schachmeister-Turnier in Moskau beginnt in die entscheidende Phase zu treten. Mit Rücksicht auf die große Anzahl der Teilnehmer (21) mußte von der Austragung von Retourenkämpfen, die sonst in den Turnieren üblich sind, abgesehen werden, denn sonst würde sich das Turnier gar zu sehr in die Länge ziehen. Das Turnier ist schon jetzt eine ungeheure Probe auf die geistige Agilität und Widerstandskraft der Teilnehmer.

Elf von den erforderlichen 20 Runden — also mehr als die Hälfte — sind bereits vorüber. Es kann sich natürlich bis zum Schluß noch sehr viel Ueberraschendes ereignen, so viel ist aber heute schon sicher, daß sich der Endkampf um die ersten Plätze nicht, wie man allgemein erwartete, wieder zu einem Duell zwischen dem Weltmeister C a p a b l a n c a und seinem adäquaten Rivalen Dr. L a s k e r entwickeln wird. Die Russen B o g o l j u b o v und R u b i n s t e i n, der junge Mexikaner T o r r e, der Amerikaner M a r s h a l l und Dr. T a r t a l o w e r werden aller Voraussicht nach ein kräftiges Wörtchen mitzusprechen haben. Die e i f t e Runde, die gestern ausgetragen wurde, kennzeichnet die Ebenbürtigkeit der Konkurrenten durch die bemerkenswert große Zahl der Remispartien.

Stand nach der 11. Runde: Bogoljubov 8½, Lasker 7½ (1), Torre 7½, Marshall 7 (1), Rubinstein und Tartakower 6½, Capablanca 6, Nijn 5½ (1), Romanowski und Rabinowitsch 5 (1), Bogatyrtschul und Reti 5, Duz-Chotimirsky 4½, Berlinaki und Grünfeld 3½ (2), Spielmann und Löwenfisch 3½, Sämisch 2½ (1), Subarew 2½, Yates 2 (3), Gottlieb 2 (1).



• **Länderspiel Bulgarien—Jugoslawien?** Der jugoslawische Fußballverband lud den bulgarischen Fußballverband ein, im Dezember oder Jänner in Beograd sein erstes Länderspiel im GSS abzuhalten.

• **Verbandschiedsrichterprüfung in Ljubljana.** Kommenden Samstag und Sonntag findet in Ljubljana die Verbandschiedsrichterprüfung statt. Aus Maribor beteiligen sich die Schiedsrichterkandidaten Nemec, Radolice und Sorlo.

• **Kärntner Tournee des S. S. R. Maribor.** Infolge unvorhergesehener Gründe mußten die Tournee-Spiele des S. S. R. Maribor verschoben werden.

• **T. E. R. Merkur.** Freitag, den 27. d. M. findet im Klubheim um 20 Uhr eine Hauptausführung statt, zu welcher alle Ausschußmitglieder sowie die Herren Löschnigg Laslo und Unterreiter J. pämtlich zu erscheinen haben. Der Schriftführer.

• **Ein Generalsekretär für Sport im französischen Innenministerium.** Das französische Amtsblatt „Journal Officiel“ veröffentlicht eine Mitteilung, die noch vor wenigen Jahren ganz Frankreich zu einem intensiven Kopfschütteln veranlaßt hätte, die aber heute nur allgemeine Zustimmung auslöst. Der Unterstaatssekretär für körperliche Erziehung hat einen Assistenten bekommen, einen Sport Generalsekretär. Im Ministerium wird eine eigene Kanzlei eingerichtet, in der dieser Sport-Generalsekretär residieren wird. Er wird sozusagen der Verbindungsstelle zwischen Regierung und bezw. Staatsamt und Sport darstellen und gilt als Vertreter der vereinigten Sportverbände. Franz Reichel, der bekannte französische Sport-Journalist, ist ausersuchen, diesen Posten auszufüllen.

• **Ein Bierländer-Kampf?** Die schwedische Presse, hauptsächlich „Svenska Dagbladet“, sucht eine Brücke für die Annäherung der deutschen und französischen Leichtathleten zu schlagen und ist der Überzeugung, daß der Stillstand der leichtathletischen Sportbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich seinem Ende entgegengeht. Um das bisherige Haupthindernis, das keines der beiden Länder das andere zuerst einladen will, zu beseitigen, würde ein neutrales Land den Anstoß dadurch geben, daß es die beiden Länder auf neutralen Boden einladet. Daß diese

Was soll man bei der Arbeit trinken? Viele Berufstätige sind gewöhnt, in den Arbeitspausen „ihre Flasche Bier“ zu trinken. Gewiß wird ihnen niemand diesen Genuß missgönnen, aber ist Bier wirklich das richtige Getränk bei der Arbeit? Bier, wie jedes alkoholische Getränk, ermüdet, es schwächt die Aufmerksamkeit und ist dadurch häufig genug der Anlaß zu Unfällen gewesen. Das passendste Getränk während der Arbeitspause oder bei der Arbeit ist zweifellos Tee. Guter Tee, wie die bekannte Marke „Teekanne“, verliert auch im kaltem Zustande (gekühlt oder wärgekühlt) seinen Geschmack nicht, ermüdet nicht, sondern regt an. Außerdem kostet es nur einen winzigen Bruchteil der gleichen Menge alkoholischer Getränke.

Rolle Schweden in erster Linie zukommt, dafür sprechen genügend Gründe. So will also Schweden bereits für Sommer 1926 Deutschland und Frankreich zu einem Bierländerkampf mit England zusammen nach Stockholm einladen und bezweifelt nicht, daß seiner Intervention voller Erfolg beschieden sein wird.

### Was man sich in den Pariser Salons erzählt.

#### Cailaung und die Raucherinnen.

Niemand zweifelt daran, daß Cailaung' Stern höchstens durch eine dunkle Wolke beschattet wird und daß sein Glanz in kurzer Zeit bereits größer sein wird als je. Sehen wir von allen politischen Gründen ab, so bleibt immer noch dieses Hauptargument: In Frankreich ist noch nie ein Mann gefallen, der die F r a u e n auf seiner Seite hatte. Und Cailaung ist der erklärte Liebling aller Damen von Elke bis Martheille.

Niemand versteht es wie er, auf ihre kleinen Fehler und charmanteren Lasterchen einzugehen, sie im Handumdrehen in arnuttige Tugenden zu verwandeln. Als Finanzminister hatte er einmal die Idee gehabt, das Monopol der bureaux de tabac zu durchbrechen, um gewisse Luxusorten leichter zugänglich zu machen. Aber da protestierte der nationale Verband der Konfessionäre mit solcher Entrüstung, daß Cailaung vor der Ausführung seines Gedankens zögerte. In diesem Augenblicke mülchten sich die Frauen der vornehmen Salons im Faubourg St. Honoré ein, wo Cailaung eifriger Besucher ist. „Daß dich nicht abschrecken, lieber Jo. Der Staat wird Bombengeschäfte machen. Bis jetzt waren auch die vornehmsten Damen genötigt, ihren Bedarf an seinen Luxusartikeln in einem ganz ordinären „bistro“ zu decken. Bedenke nur, wie viele Hüte würden wir wohl kaufen, wenn man uns dazu in ein schmutziges, tier- und fufelnduftendes Lokal zwänge? Bei der Frau ist die äußere Keiligkeit Alles. Der richtige Ort zum Verkauf der Zigarettchen ist das Warenhaus und der Probiersalon.“

Der „liebe Jo“ hat diesen Argumenten Gehör geschenkt und die großen Warenhäuser ermächtigt, Luxuszigarettchen der staatlichen Regie zu verkaufen. Das Finanzproblem ist zwar dadurch nicht mit einem Schlage gelöst, aber Herr Painlevé als Schatzminister wird doch gut daran tun, nicht auf den Beschluß zurückzukommen. Es könnte ihn, nach der Ansicht der Salons zu urteilen, Hals und Krage kosten.

#### Das Recht des Bettlers.

An das Büro für gerichtliche Hilfe der Mittellosen kam dieser Tage folgendes Schreiben:

„Herr Staatsanwalt!

Ich unterzeichneter Pivet (Lucien-Georg), wohnhaft in Paris, rue de l'Amiral Koussin 15, habe die Ehre, um Gerichtshilfe zu bitten in meiner Strafsache gegen Herrn Bourrier (Louis), wohnhaft Grand rue, Bourg-la-Reine.

Es handelt sich um folgende Angelegenheit: Ich bin als Lehmer geboren und kaufte mir von der Kirchensabrik Saint-Stienne-du-Mont im Jahre 1908 einen bestimmten Platz vor dieser Kirche, mit dem ausschließlichen Recht, an dieser Stelle nach meinem Belieben Almosen zu erbitten unter Bedingungen, die zwischen mir und der Fabrik schriftlich festgelegt wurden. Das obgenannte Individuum nun hat sich im August dieses Jahres rechtswidrig des Platzes bemächtigt, und all meine Proteste waren bis jetzt vergeblich. Da ich in meinem Gewerbe ganz erheblich geschädigt bin, verlange ich Schaden-

erschaf und gerichtlichen Entscheid, zu welchem Ende ich um Stellung eines Anwaltes bitte. Genehmigen Sie, hochverehrter Herr Staatsanwalt, den Ausdruck meiner Ergebenheit

Lucien-Georges Bivot, Bekker

an der Kirche Saint-Etienne-du-Mont. Nach eingehender Prüfung des Gesuches hat übrigens das Büro die Feststellung gemacht, daß Bivot über ein ziemlich bedeutendes Vermögen verfügt und seine Sache auf eigene Kosten vertreten lassen kann.

Das radikal-sozialistische Regierungsblatt „Deuore“ macht den Vorschlag, den Charakter des 11. November als Gedenktag des Wasserstillstandes dahin abzuändern, daß

die Feier Anstichtin der Geburt des wahren europäischen und deutsch-französischen Friedens, der in Locarno seinen Ausgang genommen hat, gelten solle.

Vor der letzten Kammer in Paris erscheint als Zeugin eine junge Frau, die zwei kleine Kinder an der Hand führt. Der Richter frag: „Sind es Ihre Kinder?“ — „Ja wohl, Herr Präsident!“ — „Haben Sie noch mehr?“ — „Ja wohl, Herr Präsident!“ — „Wieviel genau?“ — „Sieben, Herr Präsident!“ — „Alle lebend?“ — „Ja wohl, Herr Präsident!“ — „Und der Vater, vielleicht Kriegsopfer?“ — „Ich weiß nicht, Herr Präsident!“ — „— — —?“ — „Ja, Herr Präsident, es waren lauter G e l e b t e n . . .“

# Volkswirtschaft

## Wichtige Ausfuhrfreigaben Griechenlands.

Die griechische Regierung hat in den letzten Tagen einige wichtige Ausfuhrbestimmungen abgeändert, die auch für den Handel mit den Zollfreistaaten von großer Bedeutung sind: Äpfel, Quitten, Kastanien, Haselnüsse und Saubohnen. Die Ausfuhr von eingezalzenen Sardellen wird mit einer nur 25prozentigen Retention gestattet. Die Ausfuhr von neutralisiertem oder filtriertem Olivenöl, das säurefrei ist und aus staatlich anerkannten Fabriken in Griechenland stammt, wird gänzlich freigegeben, sofern es sich um Del bis zu 3 und über 10 Säuregraden handelt. Dagegen bleibt die Ausfuhr von Del zwischen drei und zehn Säuregraden verboten. Gleichzeitig wird der bisher in Kraft gewesene Höchstpreis von Del aufgehoben.

Der Umrechnungskurs zwischen Papierdrachme und Golddrachme wurde mit 14 Papierdrachmen für eine Golddrachme (gleich einem Goldfranc) festgesetzt.

× Staatliche Umrechnungskurse für Deutscher. Der Finanzminister hat laut Entscheidung vom 21. November folgende staatliche Umrechnungskurse mit Gültigkeit vom 1. bis 31. Dezember d. J. festgesetzt: 1 Napoleondor 217; 1 türkische Lira 245; 1 englisches Pfund 273; 1 Dollar 66.25; 1 kanadischer Dollar 66; 1 deutsche Goldmark 13.40; 1 Lot 8.50; 1 österreichischer Schilling 7.93; 100 französische Francs 224; 100 Schweizer Francs 1088; 100 italienische Lire 226; 100 belgische Francs 255; 100 holländische Gulden 232; 100 rumänische Lei 28; 100 bulgarische Levass 41; 100 dänische Kronen 1404; 100 schwedische Kronen 1505; 100 norwegische Kronen 1147; 100 Pesetas 801; 100 Drachmen 75; 100 tschechoslowakische Kronen 167; 1 Million ungarische Kronen 788 Dinar.

× Die Tage für die Eröffnung von laufenden Rechnungen bei Aktiengesellschaften. Die Tage nach § 37 des Tagengesetzes wurde bisher von allen laufenden Rechnungen nicht nur bei Aktiengesellschaften, welche sich ausschließlich mit Geldgeschäften befassen, sondern auch bei Industrieaktiengesellschaften eingehoben. Ueber eine diesbezügliche Beschwerde eines Industriellen hat die Generaldirektion für direkte Steuern in ihrer Entscheidung vom 10. Oktober l. J. Nr. 331 festgestellt, daß die laufenden Rechnungen, welche Industrieunternehmungen über ihre Schuldner und Gläubiger führen, der Tage nach § 37 des Tagengesetzes nicht unterliegen, weil sich diese Tage nur auf die laufenden Rechnungen der Geldinstitute bezieht. Die Handels-, Industrie- und Oberverwalter in Dubajana macht alle Industrieunternehmungen auf diese Entscheidung aufmerksam mit dem Hinweis, beim nächsten Fälligkeitstermin am 15. Jänner 1928 in den Anmeldungen die Tagenzfreiheit mit der Begründung, daß es sich um kein Geldinstitut handelt, geltend zu machen.

× Ein internationaler Lederkongress in Budapest. Aus Budapest wird berichtet: Der Landesverband der ungarischen Lederhändler beabsichtigt, einen internationalen Kongress zu veranstalten. Dieser Kongress, an dem nebst den ausländischen Interessenten ungarische Lederindustrielle und Lederhändler teilnehmen werden, soll im Rahmen der Budapest Messe im Frühjahr 1928 stattfinden. Es wurde bereits an die verschiedenen ausländischen Interessenvertretungen der Lederhändler und der Lederindustriellen

eine Anfrage bezüglich der Teilnahme an dem Kongress gerichtet. Das Erscheinen ausländischer Vertreter kann als gesichert betrachtet werden.

## Der Landwirt.

I. Eingemietete Kartoffeln sind das beste Saatgut. Schon seit Jahren ist wissenschaftlich festgestellt und in neuester Zeit bestätigt worden, daß in Mieten eingelagert gewesene Kartoffeln als Saatgut einen bedeutend höheren Ertrag geben als solche, die im Keller überwintert wurden. Die Mieten-Einlagerung ist eben die naturgemäßere und bewahrt viel besser die Keim-Energie und Wachstumsfreudigkeit. Landwirten und Kleingärtnern kann deshalb nur dringend empfohlen werden, soweit es nicht schon geschehen ist, auch jetzt noch die zu Saat bestimmten Kartoffeln einzumieten.

I. Gänse auf große Leber zu füttern, sperrt man sie in Steige, und füttere einige Wochen hauptsächlich mit aus groben Maismehl hergestellten Rubeln, denen man Pfeffer und Salz zusetzt, damit die Tiere viel trinken. Das Wasser wird mit Sand und Holzkohlepulver vermischt; auch Walztreber oder gequelltes Malz sind als Futter zu verwenden.

I. Luftnot in Blumenstöcken beseitigt man dadurch, daß man bei gelinder Witterung den Stod etwas lüftet, damit die verdorbene Luft aus- und frische einströmen kann.

I. Die Bleichsucht der Kaninchen besteht in einer fehlerhaften Blutmischung; die wässerigen Bestandteile des Blutes werden nämlich dabei vermehrt und die festen vermindert. Die Ursache der Krankheit ist im Mangel an frischer Luft sowie in schlechtem Futter zu suchen. Auch das zu frühe und zu oft hintereinander wiederholte Benutzen der Zibben zur Zucht kann diese Krankheit veranlassen. Ein besserer Stall und gutes Futter, bei welchem Körner und Heu vorherrschen müssen, beseitigen bei nicht zu langem Bestehen der Krankheit diese in kurzer Zeit.

## Für Haus und Hof. Etwas über das Selchen.

Durch das Selchen und Räuchern erhalten wir aus dem eingepökelten Fleisch erst eine haltbare Dauervare. Durch den warmen Rauch wird dem Fleische nicht nur ein Teil des Wassergehaltes entzogen, sondern auch säunischwidrige Stoffe, zum Beispiel das Kreosot, einverleibt. Man hat die verschiedensten Selchanlagen. Nicht die schlechtesten waren unsere alten „Rauchkucheln.“ Heute hat man vielfach in Kamme eingebauete oder ganz freistehende Räucherlammern. Hauptsache ist, daß die Selch auch zu kisten ist. Das Fleisch soll nämlich jeden Tag einmal von frischer Zugluft umgeben sein. Zum Heizen nehme man unbedingt nur trockenes Material, am besten Buchenholzsäballe. Ein paar Wacholderstauben geben dem Fleische einen guten Geschmack. Weichholz oder Abfälle von Nadelholz sonst der Rinde machen das Fleisch bitter, letztere auch noch pechig. Man sollte die Selch nur früh und am späten Nachmittage einheizen. Das langsame, kühle Räuchern ist viel besser, als ein zu schnelles. Es darf in der Selch nie so heiß werden, daß das Fett abtropft. Das Fleisch ist dann bereits verbrannt. In Färten kann man durchwegs die Beobachtung machen, daß Fleisch und

# Zur gefälligen Beachtung!

Mit Rücksicht auf die gekürzte Arbeitszeit am Samstag sowie in Anbetracht des sich von Woche zu Woche steigenden Andranges der Inseraten-Aufträge für die Sonntagsnummer sehen wir uns gezwungen, die Inserate für den Kleinen Anzeiger der Sonntagsnummer bis spätestens Freitag 18 Uhr entgegen zu nehmen. Am Samstag werden von nun ab Inserate für den Kleinen Anzeiger unter keinen Umständen mehr angenommen! Nur größere Inserate können noch Samstag bis 9 Uhr vormittags berücksichtigt werden. Diese Maßnahme wurde im Interesse einer klaglosen Durchführung der Inseratenaufträge und das rechtzeitigen Erscheinens der Sonntagsnummer notwendig.

## Die Verwaltung.

viel zu dunkel, ja oft schwarzbraun gefärbt werden. Man hat dadurch nicht nur einen großen Gewichtsverlust, sondern es leiden auch die Güte und der Wohlgeschmack des Fleisches. Richtig geräuchertes Fleisch soll eine schöne goldbraune Farbe haben und sich ganz trocken anföhlen. Kleine Selchwürste sind in zwei bis drei Tagen, Salami in fünf bis sechs Tagen geselcht. Kleinere Fleischstücke sind auch meistens in einer Woche fertig, während Schinken und Schultern länger brauchen. (N. Nützliche Blätter.)

## Wie erhöht man die Verdaulichkeit der Hülsenfrüchte?

Die große Nährkraft der Hülsenfrüchte ist allgemein bekannt, immerhin werden sie von vielen gemieden, da sie für sie zu unverdaulich sind und ihnen deshalb Beschwerden verursachen. Es ist auch längst von der Wissenschaft festgestellt, daß die Nährkraft der Hülsenfrüchte bei weitem nicht völlig ausgenutzt wird, selbst nicht von solchen, die sich eines gesunden, kräftigen Magens erfreuen. Das liegt aber nicht an den Früchten selbst, sondern an ihrer unrichtigen Zubereitung. Auch die übliche Beigabe von kohlensaurem Natron genügt nicht. Will man Hülsenfrüchte: Erbsen, Bohnen, Linsen recht verdaulich und bekönnlich machen, so weiche man sie nicht bloß über Nacht, sondern 48 Stunden lang in kaltem Wasser ein, koche sie erst dann und bereite sie zu. Durch das längere Aufquellen geht nämlich das Stärkemehl in leicht löslichen Dextrin über, und auch die Eiweißstoffe werden leichter gelöst, indem sich dann Milchsäure bildet.

h. Wer im Winter in der Regel von Frost an Händen und Füßen geplagt wird, tut gut, schon jetzt zur Übung des Blutumlaufes Hände und Füße abwechselnd in heißem und kaltem Wasser zu baden. Der Fuß wird etwa fünf Minuten in einem mit warmem Wasser gefüllten Eimer gestellt und dann plötzlich zehn Sekunden in einen nebenstehenden, kaltes Wasser enthaltenden Eimer gebracht. Schließlich trocknet man schnell ab und geht eine Zeitlang hin und her.

h. Weiße Türen reinigt man schnell und gut mit Salzwasser und Schlemmkreide.

h. Zinngefäße werden wie neu, wenn man sie einige Zeit in Sodalösung liegen läßt und dann mit feinem, trockenem Küchensalz poliert.

h. Zinkimer und Zinkwannen, Zinkgießkannen usw., die lange unbenutzt standen und sehr schmutzig geworden sind, reinigt man mit Salzwasser, der mit einem Vollkorn kräftig verrieben wird. Nachher spült man mit Wasser nach.

h. Fleisch und Gemüse längere Zeit zwecks Reinigens in Wasser liegen zu lassen, ist ein unrichtiges Verfahren, welches dazu beiträgt, den Nährwert zu verringern, die Pflanzenstoffe geschmacklos zu machen. Das Wasser besitzt die Kraft, diese Stoffe auszulaugen, es sind dann immer gerade die feinsten aromatischen Bestandteile, welche zuerst ausgezogen werden. Fleisch soll überhaupt nur in viel Wasser tüchtig abgospült, dann

auf ein Tuch zum Abtrocknen gelegt werden. Gut abgetrocknet teilen und salzen, Fisch, wie Forellen, Karpfen usw. werden nur leicht abgewischt, nicht gewaschen. Wurzeln, Gemüse, Obst nur gut abspülen, Kopfsalat mehrmals, aber nicht im Wasser liegen lassen. Eine Ausnahme davon machen die Kartoffeln, die auch durch langes Wässern nicht an Geschmack verlieren.

h. Polierte Möbel reibe man ab und zu mit einem mit Del getränkten weichen Tuch ab. Man erhöht dadurch nicht nur ihren Glanz, sondern das Del nimmt auch alle häßlichen Schmutzflecken fort.

h. Das Aufwirbeln des Staubes beim Klopfen der Möbel verhindert man, wenn man feuchte Tücher auf die zu klopfenden Gegenstände legt. Sie haben nach dem Klopfen ein frisches Aussehen.

h. Dedel von zerbrochenen Bechergläsern lassen sich sehr gut als Blumenunterlässe verwenden.

h. Stärke klebt beim Plätten oft am Bügeleisen fest. Man vermeidet dies, wenn man die Stärke anstatt mit gewöhnlichem Wasser mit Seifenwasser anrührt.

h. Teppiche reinigt man durch Abürsten mit Quilla-Wind. (Deters die schmutzigen gewordenen Leinenlappen, die man um die Bürste wickelt, wechseln.) Nach der Reinigung bürstet man den Teppich gegen den Strich mit verdünntem Essig, wodurch die Farben wieder leuchtend werden.

## Aphorismen.

Belennst du jemand deine Schwäche und er achtet dich auch weiter, so hast du eine große, edle Seele gefunden.

Die Vaterlandsliebe ist der Weg, welcher zur Menschenliebe führt.

Große Seelen werden Verzagte emporheben, niedere werden sie noch tiefer in das Elend stürzen.

Finsternis und Übel wird das traule und warme Nest demjenigen, der in dasselbe nicht mehr gehört.

Eine Seele ohne Gemüt gleicht einer Wüste ohne Oase.

Viele glauben, seinen Vorteil suchen ist mit dem Verstande gleichbedeutend. Sie vergessen aber, daß die Schöpfung keinen so armenjungen Wurm beherbergt, der seinen Vorteil nicht herausfinden würde.

Bei den Egoisten sehen wir oft glänzende Erfolge. Es scheint, er lebt auf leichte Art selig.

Doch ich glaube es ihm nicht! Warum schmüdt er sich denn so gerne mit fremden Federn?

Von Menschen zu Mensch ist ein solcher Unterschied, wie von der Distel bis zur Palme.

Jeder zielt sich mit Tugenden. Nur wenige erwerben sie.

Lebende Fluß- u. Spiegelkarpfen Donau-Sogasche, Schille, marin. Aale etc. täglich zu haben Sischhaus Schwab Gosposka ul. 32.

SAMMELT Eisen, Guß, Metalle, Knochen, Glas, Gummi, Hadern, Neutuch, Leinen, Papier, Leder kauft u. bezahlt bestens A. ARBEITER Maribor, Dravska ul. 15 Putzhadern, Putzwolle, Makulaturpapier, Schleif- u. Polierscheiben aus Tuch Leinen, Filz liefert jede Menge billigst ABFALLE!

# Kleiner Anzeiger.

Inseraten-Aufnahme für die Sonntagsnummer Freitag bis 18 Uhr. Samstags können nur in dringenden Fällen Inserate bis 9 Uhr Aufnahme finden. Später einlaufende Inserate können für diese Nummer nicht berücksichtigt werden.

## Verstärkungen

Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Farbbänder, Kohlenpapier, Durchschlagpapier sowie alle Zubehörteile für Büromaschinen bekommt man am besten und billigsten im Ersten Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. Keine Filiale! Eigene Reparaturwerkstätte! 12708

## Möbel

eigener Erzeugung kaufen Sie am billigsten und in solibester Ausführung auch gegen Anzahlungen nur bei Serec in drag, Tischlerei, Vetrinjska ul. 8 im Hof. 12708

Darlehen von 150.000 bis 200.000 Dinar auf ersten Geh gegen gute Verzinsung und Sicherstellung gesucht. Anträge unter „16 Prozent“ an die Verm. 13589

Möbellager! Billigste und solideste Qualität für Möbel einfacher und kunstvoller Ausführung. Produktionsfabrik, Maribor, Grajski trg. 13629

Schuhwarenausverkauf! 20 Prozent unter Eigenpreis verkauft sämtliche Schuhe, solange der Vorrat reicht, die Firma Franz Starčič, Vetrinjska ul. 15. 13627

## Realitäten

Neues Haus mit Gasthaus, steuerfrei, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Briefe unter „Gasthaus“ an die Verm. 13591

Wegen Familienangelegenheiten wird eine Kunstwalzenmühle, eigene elektr. Beleuchtung, Wirtschaftsgebäude, 2 Hektar Grund, Preis 80.000 Din., verkauft. Anfragen bei Anna Amole, Jg. Poljskava bei Pragersto. 13594

## Zu kaufen gesucht

Möbelporzelle zu kaufen gesucht. Anträge unter „Vetrinjska ul.“ an die Verm. 13599

## Zu verkaufen

Langer Pelz für Chauffeur zu verkaufen. Wildenrainersjeva ul. 6/1, Tür 5. 13588

Zwei junge, besonders schöne Rasse - Tiere zu verkaufen Trubarjeva ul. 6a. 13595

Geschäftseinrichtung, komplett, samt Zubehör billig zu verkaufen. Gest. Anträge unter „Geschäftseinrichtung“ an die Verwaltung. 13614

Dünger! Mehrere Fuhrer Pferdewerke sind abzugeben. Mitinska ulica 28. 13623

Bei der Gutsverwaltung „Profeserhof“ in Breternica bei Maribor kommt ein reiner, 2 1/2-jähriger, importierter Mariahöfer - Zuchtstier wegen Ueberzähligkeit zum Verkauft. Interessenten sind zur Besichtigung ebendort eingeladen. Telefon Nr. 410. 13628

## Stellengesuche

Gute Köchin, verlässlich u. rein, sucht Posten, geht auch als Aushilfe. Anträge an die Verwaltung, unter „Selbständig“. 13636

Ein langjähriger Fingerringmacher sucht baldigst, auch als Brenner, Beschäftigung. Abt. Verm. 13625

Tadellos nette, eheliche Bedienerin mit bester Nachfrage sucht dauernden Posten. Frau Susanne Meglič, Mitinska ul. 11. 13612

## Offene Stellen

Serviererin wird sofort gesucht. Kavarna Rotovž. 13600

Lehrjunge aus gutem Hause, slowenisch-deutsch, für ein Galanterie- und Kurzwarengeschäft, sofortigen Eintritt gesucht. Anträge unter „Lehrjunge“ an die Verwaltung. 13646

Lehrjunge wird aufgenommen in der Tischlerei, Trubarjeva ul. Nr. 5. 13634

Bessere Arbeiterinnen für leichte reine Fabrikarbeit sollen anfragen bei Textilfabrik Melje. 13638

Suche zu meinem zweijährigen Mädel eine verlässliche Kindergärtnerin oder besseres deutsches Mädelchen mit guten Empfehlungen und Jahreszeugnissen. Gest. Anträge sind zu senden an die Adresse: Frau Clarisse Stumes, Kovčad, palata Erpste jabruze banke, Drvarski trg 1/1, 4. 13621

## Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten. Tomšičeva ul. 125/1. 13633



Ein nett möbl. Zimmer mit elektrischem Licht sofort zu vermieten. Cantarjeva ul. 18, Part. 2. 13635

Möbl. Zimmer mit Badzimmer zu vermieten. Anfr. Verm. 13641

Zwei nette Zimmerherren oder Fräulein werden mit 1. Dezember aufgenommen. Koroska cesta 41 am Gang. 13642

Schönes, reines, ruhiges, möbl. Zimmer im Stadtzentrum an besseren Herrn zu vermieten. - Von 11 bis 12 und 15 bis 16 Uhr zu besichtigen. Presernova ulica 2/3, Tür 15. 13615

## Zu mieten gesucht

Ein oder zwei möblierte, streng separierte Zimmer werden von Herrn per sofort gesucht. Unter „A. B. Nr. 7“ an die Verm. 13598

Freiwohnungen, Sparherbzimmer, leere Zimmer, Lokale, Wohnungsaustausch für verlässliche Interessenten gesucht. Anträge an Wohnungsbörse „Marstan“, Rotovžki trg. 13632

Schön möbl. Zimmer, separiert, per 1. Dezember gegen gute Bezahlung gesucht. Offerte unter „Ruhiges Heim 15“ an die Verwaltung. 13619

Leeres Zimmer zu mieten gesucht. Meljska cesta 22, Tür 9. 13637

Außer Pohnungsamt werden 2 Zimmer und Küche gesucht. Anfrage unter „Wohnung“ an die Verwaltung. 13618

## Kaufe altes Gold und Silber zu Höchstpreisen

F. Binder, Goldarbeiter und Graveur Oroznova ulica 6. 13640

# Ia. SCHNEESCHUHE UND GALOSCHEN

Original norwegische Garantie-Ware!

kaufen Sie unbedingt zu konkurrenzlosen Preisen bei

Fa. Josef Waidacher, Schuhniederlage, Maribor, Slovenska ul. 6

## Preise für Schneeschuhe:

Kinder No. 21-27	Din 185.-
" " 28-34	" 215.-
Damen nieder No. 35-42	" 185.-
" hoch " 35-42	" 265.-
Knaben No. 35-40	" 285.-
Herren " 41-46	" 325.-

Schneeschuh- und Galoschen-Reparaturen werden raschest durchgeführt.

Ebenfalls offeriere ich den geehrten Kunden mein reichsortiertes Lager sämtl. Schuhwaren nur erstklassiger Fabrikate zu kulantesten Preisen.

Hausschuhe in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

## Donnerstag 26. November!

Künstler-Abend in der 19071

Velika kavarna

GASTSPIEL H. Rasberger v. National-Theater Maribor

Rachme die spanische Tänzerin Villany Instrumentalistin Salonkoralle

Silberstein

Klub-Bar Donnerstag, 17 (5) Uhr

Tea dansant

Dienstag, 1. Dezember

Abend der slawischen Komponisten

## 2 Eisenhändler

1 als Leiter, 1 als Kontorist werden für ein größeres Eisengeschäft gesucht. Zuschriften unter „Tüchtig“ an die Verwaltung. 13639

## Großen Gewinn

können Sie durch Ankauf der nachstehenden Lose erzielen!

## Türkenlose

jährlich 6 Ziehungen. Nächste Ziehung schon am 1. Dezember 1925.

## Haupttreffer 400.000 Francs

das sind zirka 1.260.000 Dinars. Ein Los gegen 13 Monatsraten, à 6 österr. Schilling, das sind derzeit 50 Dinars.

## Österreich. Baulose v. J. 1925

jährlich 3 Ziehungen. Nächste Ziehung schon am 2. Jänner 1926

## Haupttreffer eine Milliarde K

das sind zirka 800.000 Dinars. 5 Lose gegen 14 Monatsraten à 5 öst. Schilling, das sind derzeit 42 Dinar. Der Käufer genießt sofort nach Einzahlung der ersten Rate das alleinige Spielrecht.

Einzahlung der Raten auf mein Postcheckkonto Zagreb No. 40023.

Alser Wechsel-Haus Paul Böhavy, Wien IX/2, Alserstraße 22. - Firmenbestand seit 1887. 13584

## Bettdecken Holzschneiden

Neuerzeugung sowie Umarbeiten 13630

zu den billigsten Preisen übernimmt Motor-Holzschneider Pucihar, Gasthaus „Domovina“, Glavni trg, Ecke Vetrinjska ulica. 13620

Bestellungen werden sofort ausgeführt.

## Bürofräulein

für kroatische und deutsche Korrespondenz wird mit 1. Jänner 1926 aufgenommen. Nur Bewerberinnen, die der kroatischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift, ferner der deutschen Stenographie und des Maschinenschreibens vollkommen mächtig sind, mögen ihre Angebote mit Gehaltsansprüche und Lebenslauf richten unter „Korrespondentin“ an die Verwaltung der „Marburger Zeitung“. 13584

## Perfekter deutscher Korrespondent(in)

und Beamter, der in der Jute- oder Manufakturwarenbranche sehr gut bewandert ist wird für sofort gesucht.

Anträge sind an Generalagentur Interreklam d. d. Sobotica, Vojnovičeva ulica 7 zu senden. 13434

## Kaufmännische Kraft

tüchtig, an intensives Arbeiten gewöhnt, wird für ein neues Unternehmen der Elektro-Branche gesucht. Ausführliche Offerte, jugoslawischer Staatsbürger, unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, Sprachenkenntnisse, Gehaltsansprüche und der persönlichen Verhältnisse zu senden unter Chiffre „Nur gediegene Kraft“ an die Administration des Blattes. 13593

## WER KANZLEI REQUISITEN

in der besten Qualität braucht, kauft nur bei ZLATA BRISNIK, Slovenska ulica 11. 5800

## Krawatten kaufen Sie billigst!

bei Firma Anka Traun, Maribor Grajski trg 1. 20263

## Perfekte selbständige Köchin

zwischen 30 und 40 Jahre alt mit Jahreszeugnissen wird für ein Geschäftshaus in einer Provinzstadt gesucht. Vorzustellen Samstag und Sonntag von 13 bis 16 Uhr, Gregorčičeva ulica 8, 1. Stod, Tür 4. 13603

## Samstag, 28. November 1925

## Familien-Abendkonzert

13645 mit dem Cello-Solisten H. VESELY im Beginn 20 Uhr. Hotel Halbwidi.

Friedrich Čadnik, Handelsmann, gibt im eigenen sowie im Namen seiner Ziehtochter Auguste allen Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht von dem Ableben seiner treubesorgten, guten Gattin, der Frau

## Gertrud Čadnik

welche Mittwoch den 25. November um halb 17 Uhr nach langem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 68. Lebensjahre gottgeben verschieden ist.

Die Einsegnung der teuren Verschiedenen findet Freitag den 27. November um 15 (3) Uhr in der Totenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje statt, worauf die Bestattung zur letzten Ruhe erfolgt.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag den 28. November um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden. Maribor, am 26. November 1925. 13643

Separate Parte werden nicht ausgegeben.